

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochenschrift 3 M., 10 Wochenschriften 30 M., 10 Wochenschriften 30 M., 10 Wochenschriften 30 M.

Die „Dresdener Nachrichten“ erscheinen täglich Morgens, die Besizer in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Festtage fallen, in zwei Exemplaren (Morgens und Abends) kostenfrei.

Bezugspreis: Einzelheft 10 Pf., 10 Hefte 1 M., 10 Hefte 1 M., 10 Hefte 1 M. Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Card.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Hauptredaktion in Dresden bei den Herren Giesch & Reichardt...

Mende & Täubrich Bankgeschäft Seestr. 12.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, Dresden, Moritzstr. 1, Fernspr. 3370. Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche und französische Champagner.

Nr. 29. Special: Neueste Fremdenberichte, Vorkämpfer, Generalleutnant z. D. Ernst v. Junke v. Junke, Jubiläumsvorträge in Sachien, Donnerstag, 30. Januar 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 29. Januar.

Berlin. (Wrb.-Tel.) In der Budgetkommission des Reichstags drängt vor Eintritt in die Tagesordnung Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Ver.) den Geheimrat des Staatssekretärs im Reichsministerium für Finanzen, der in der heutigen Ausgabe des „Vorwärts“ (vergleiche unter Tagesgeschichte) abgedruckt ist, Staatssekretär v. Tappert erklärt den Antrag als unzulässig, bedeutet die vorgeschlagene Indisposition bezug auf den Inhalt und führte aus, der Antrag enthalte durchaus nichts Neues, sondern sei nur eine Konsequenz der Stellung des Reichsministeriums zum Budgetgesetz.

zu sprechen, bevor man genau wisse, welcher Art die vom Haag übermittelten Schriftstücke seien. Den Präsidenten und die mit ihm geschäftete Umgebung aber als Unterhändler anzuerkennen, würde eine unverzeihliche und thörichte Schwäche sein. — „Daily News“ schreibt, es sei unmöglich, aus Balfour's in geschäftlichem Sinne gehaltenen Sprache zu entnehmen, ob das Cabinet auf die holländische Note geantwortet habe. Die natürliche Folgerung ist aber, daß dies der Fall gewesen ist. Wenn dem so sei, so seien die Friedensausichten weit entfernt, denn die Verhandlungen würden nicht wieder plötzlich abgebrochen sein, wenn eine Unterlage für eine weitere diplomatische Aktion vorhanden gewesen wäre. — Die „Times“ besprechen gleichfalls die Erklärung Balfour's und führen aus, nichts lasse annehmen, daß die Mitteilung der niederländischen Regierung von großer Bedeutung sei, als andere nicht autorisierte Vorkläge über denselben Gegenstand. Die Mitteilung kommt selbstverständlich von einer bestimmten Regierung und zwar von einer Regierung, der wir, wie wir wiederholt deutlich gezeigt haben, geneigt sind, eine solche Freiheit der Bewegung bezüglich des jacobinischen Krieges zu gestatten, welche auf andere ausgedehnt und nicht in den Sinn kommen würde. Die Antwort der Minister wird, hoffen wir, sowohl klar und fest, wie höflich und sympathisch sein.

des am Sonnabend verschiedenen Generalleutnants z. D. Ernst v. Junke a la suite des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung vorwiegend militärischer Kreise zur letzten Ruhe beigesetzt. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs erfolgte die Beisetzung unter Anwendung militärischer Ehren. Anselgedessen hatten auf der Straße vor dem Artilleriepark zwei Eskadrons des Garderegiments Kavallerie genommen. Auf der Beerdigung war eine Batterie von 6 Geschützen des Feld-Artillerie-Regiments aufgestellt, während auf dem der Beerdigungshalle zunächst gelegenen rechten Hauptwege ein feierliches Patrouillen mit Fahne des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 nebst einem Speertrupp aufmarschiert war, wogegen das Trompetenkorps des Artillerie-Regiments Nr. 12 unter Herrn Königl. Musikdirektor Baum links von der Halle aufgestellt war. Die gesamte Trauerparade stand unter dem Befehle des Kommandeurs der 1. Feld-Artillerie-Brigade Nr. 2 Generalmajor v. Kirchbach. In Reihen des in der Beerdigungshalle unter feierlichen Palmen und Blumenpendeln ausgebreiteten Sarges, an dessen Fußende zwei Säulen mit den Lidern des Verlebten ruhten, während Helme, Fahnen und Spalletten oben auf lagen, standen Abordnungen von Sachsischen Militärvereinen, des Vereins Artillerie, Pioniere und Train zu Dresden und Leipzig, des Invalidenvereins Königl. Albert und des Militärvereins zu Weis, als mit umföhrten Fahnen bezug. Standarten. An der imposanten Trauerfeierlichkeit, wie sie Dresden seit Langem nicht gesehen hat, nahmen Theil: Im Auftrage Sr. Majestät des Königs dessen Generaladjutant Generalleutnant v. Bräutigam, der einen prächtigen Lorbeerkranz mit weissen Schleifen und der Initialen A mit der Krone am Saum niederlegte, für Ihre Majestät die Königin Oberhofmeister Graf v. Helldorf, für Ihre Majestät die Königin Prinzessin Luise Prinzessin v. Malortie, Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg mit seinem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Weis, Reichs-Rat und im Auftrage Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Friedrich August und Johann Georg Hauptmann v. Reichow bezug. Generalmajor v. Wangoldt-Neibohd. In der Spitze der gesamten dienstlichen Offiziere aller Grade und Befehlshaber und vieler aktiver höherer Militärs waren u. A. der Kommandeur des 12. Armeekorps General der Infanterie Freiherr v. Haden, Divisionskommandeur Generalleutnant Hauptmann v. Haden, Divisionskommandeur Generalmajor Freiherr v. Stralenheim zu bemerken. Die Trauerfeier eröffnete der Schulische Friedhofschor mit dem Gesänge des Chorals „Wer nun den lieben Gott läßt walten“. Die Beerdigungsrede hielt Herr Oberkonsistorialrath Superintendent D. Tietzsch, der auf Grund des Schriftwortes: „Wer mein Wort wird halten, wird den Tod nicht leiden empfinden“, den Trost der Kirche spendete und ein treues Bild des an Erlohen und Ehren reich gezeigten Lebens und des Charakters des Entschlafenen und seiner hervorragenden Eigenschaften und Weisheitsgehalt entwarf. Nachdem der Redner geendet hatte, trat der Kommandeur des 12. Feld-Artillerie-Regiments Oberst Heintze zum Worte, um im Namen des Regiments dessen verlebten ehemaligen Führer in deutsch-französischen Kriegen herrliche Verdienste zu gedenken. Sein Andenken werde bei dem Regiment allzeit in höchsten Ehren gehalten werden. Herr Pastor Jacob Reichow rief dem Verlebten Namens des Kirchspiels Weis, dessen Kollator er gewesen, wehrmüthige Abmüthigung und herrliche Dankesworte in die Höhe, nach. Abemaliger Choraleingabe beendete die Feier in der Beerdigungshalle. Unter prächtigen Geheer und dumpfen Trommelschlägen wurde der Sarg unter Mithilfe von Mannschaften der Freiwilligenabteilung „Victoria“ aufgeschoben und der schwer unabhärbare Trauerföhrer obenecht zum letzten Gange. Ihn eröffnete das Trompetenkorps des Artillerie-Regiments, welchem Mannschaften mit den zahlreichen Blumenpendeln folgten. Von dem von 12 Artillerie-Unteroffizieren getragenen Sarge schritten der Adjutant des Regiments Oberleutnant Brämich und Oberleutnant Burde mit den Lidenschildern. Auf dem Wege zum Grab streifte die Musik den Beethoven'schen Marsch „Lustre“. Nachdem der Sarg dem Schooß der Erde übergeben worden war und der Geistliche Geber und Segen gesprochen, gab die auf der Beerdigung aufgestellte Batterie einen Trauerföhrer von 18 Schüssen und das Grenadier-Bataillon, welches inzwischen unterhalb des Grabes auf dem Hauptwege des Friedhofs aufmarschiert war, 3 Trauerföhrer ab, worauf die zahlreichen Feldherren mit einer Hand voll Blumen und Erde von der letzten Ruhestätte des hochverdienten und beliebten Militärs Abschied nahmen.

Wlad. In diesem hier abgehaltene Generalversammlung der „Freiwilligenabteilung Victoria“ wurden, mit 10 gegen 9 Stimmen über Resolutionen beschlossen. Die bisherigen Abteilungen bleiben in Kraft. Es wurde eine Abtheilungskommission eingesetzt.

Charkow. Heute wurde hier ein Kongreß der jüdischen Montanindustriellen eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Frage einer Förderung der Metallindustrie.

Philippopol. Ein Beamter des türkischen Konsularats in Sofia, der Sperr General Ghazal Offenbar, ist aus politischen Gründen verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Freien. Die „Hörsman's Tel. Bureau“ meldet, hat der gestern Nachmittag von Newport hier eingetroffene Schnell-Dampfer des Norddeutschen Lloyd, Kaiser Wilhelm der Große auf der Fahrt von Überburg nach der Weier eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 24,82 Seemeilen in der Stunde erreicht, eine Leistung, die in der Dampfschiffahrt bis jetzt einzig dasteht.

Charkow. Heute wurde hier ein Kongreß der jüdischen Montanindustriellen eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Frage einer Förderung der Metallindustrie.

Philippopol. Ein Beamter des türkischen Konsularats in Sofia, der Sperr General Ghazal Offenbar, ist aus politischen Gründen verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Kentzeilich. Der Prinz von Wales hat heute Vormittag die Küste nach London, wo er morgen Mittag eintrifft, angetreten. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich die Großherzogin und das Erbprinzenpaar auf das herzlichste vom Prinzen.

Charkow. Heute wurde hier ein Kongreß der jüdischen Montanindustriellen eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Frage einer Förderung der Metallindustrie.

Philippopol. Ein Beamter des türkischen Konsularats in Sofia, der Sperr General Ghazal Offenbar, ist aus politischen Gründen verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Brux. Heute Nacht ist hier ein Raubmord an der Kleiderhändlerin Josepha Ephy verübt worden. Sie wurde heute früh in ihrem Laden ermordet aufgefunden. Neben der Leiche lag ein blutbesetzter Hammer. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Charkow. Heute wurde hier ein Kongreß der jüdischen Montanindustriellen eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Frage einer Förderung der Metallindustrie.

Philippopol. Ein Beamter des türkischen Konsularats in Sofia, der Sperr General Ghazal Offenbar, ist aus politischen Gründen verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Rom. Die Blätter besprechen in sympathischer Weise das Geschehen Kaiser Wilhelms an die Stadt Rom und bringen lange Artikel über den Aufenthalt Goethe's in Rom. „Tribuna“ sagt, die Depeche des Kaisers sei eine Handlung voll Wohlwollen, voll Kunst und voll Poetik. Kaiser Wilhelm werde jedes Mal, wenn er nach Rom komme, dort denselben warmen Empfang finden. „Patria“ schreibt: Goethe kommt nun als ein alter Mann zu uns durch das Geschenk, das der Deutsche Kaiser der Stadt gemacht hat, die in der Vorzeit die Krone seiner Vorgänger trug. Das Geschenk scheint einem wunderbaren, in der Geschichte bisher noch nicht gesehenen Pact zu bezeugen. „Giornale d'Italia“ meint, der Tag, an dem die Art, in der Kaiser Wilhelm sein Geschenk angefündigt hat, werden seine große Volksfreundlichkeit in Rom und in Italien noch vermehren.

Charkow. Heute wurde hier ein Kongreß der jüdischen Montanindustriellen eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Frage einer Förderung der Metallindustrie.

Philippopol. Ein Beamter des türkischen Konsularats in Sofia, der Sperr General Ghazal Offenbar, ist aus politischen Gründen verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

St. Gallen. Der Justizdirektor übermittelte der Staatsanwaltschaft wegen Aufwörung eines gegen die Jesuiten gerichteten Schauspiels eine Klage wegen Störung des konfessionellen Friedens.

Charkow. Heute wurde hier ein Kongreß der jüdischen Montanindustriellen eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Frage einer Förderung der Metallindustrie.

Philippopol. Ein Beamter des türkischen Konsularats in Sofia, der Sperr General Ghazal Offenbar, ist aus politischen Gründen verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

London. In der Erklärung Balfour's in Unterhaufe betr. eine Mitteilung der niederländischen Regierung bemerkt der „Standard“, Balfour drückte sich in mit Vorbedacht vorichtig gehaltenen Wendungen aus. Es sei überflüssig, von Verhandlungen

Charkow. Heute wurde hier ein Kongreß der jüdischen Montanindustriellen eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Frage einer Förderung der Metallindustrie.

Philippopol. Ein Beamter des türkischen Konsularats in Sofia, der Sperr General Ghazal Offenbar, ist aus politischen Gründen verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der Donnerstag den 24. v. M. stattfindenden Aufführung der Oper „Werther“ singt Herr Anthes die Titelpartie. * Königl. Hofoper. Die geistige, auf Allerhöchsten Befehl gegebene Besetzung von Hofkapellmeister v. Seiffert's gehaltenen sich, wie an anderer Stelle bereits erwähnt, in einem Theaterabend von ganz apartem Gepräge. Durch den Besuch der Königl. Majestät und ihres hohen Hofes, den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Prinzen, den Königl. Hoheiten Prinzen Georg, Johann Georg, den Prinzessinnen Friedrich August, Johann Georg, Mathilde, der Großherzogin von Toskana, Gräbergräfin Margarethe von Toskana ausgezeichnet und von den Herren Staatsministern, zahlreichen Vertretern des diplomatischen Korps, Staatswürdentägern, der Generalität, dem Königl. und Prinzl. Dienst besucht, hatte das in allen Blicken, selbst bis in die bescheidensten Winkel vollbesetzte Haus einen durchaus festlichen Charakter gewonnen, der sich naturgemäß auch auf die Darbietung des Werkes übertrug. Fürten wir den „Barbier“ überhaupt zu den Vorstellungen zählen, die durch die vollendeten Leistungen der Königl. Kapelle, ganz besonders durch die virtuose Beherrschung der Bläserpartien, die glänzende Befehung der Gesangsstimmen als vorbildlich gelten können, so spannten sich angezogen des illustren Orchesters alle künstlerischen Kräfte bis zur höchsten Leistungsfähigkeit. Zunächst war es Frau Bedförd, die durch die massenhaften Darbietungen aller im Laufe der Zeiten gekommenen Solistinnen und Kunsttänzer eine besonders hervorragende Rolle darbot, die, wenn auch sehr oft ganz gegen die Intentionen Hofkapellmeisters, vor Allem als überaus effektiv gelten kann. Mit ihr brillierte in der Kunst des Vortrags und Gewandtheit der Darbietung Herr Scheidemann als Figaro. Die schon ausgesprochene Art des Buffo (Opernkomiker) ist von ihm, dem ausgezeichneten Repräsentanten der in der Charakteristik immer in's Gewicht fallenden Helden-Partieen billiger Weite nicht zu verlagern, dennoch ist das, was er als Figaro gibt, bedeutend und in Vielem als konventionell für seine deutschen Stimmkollegen zu bezeichnen. Herr Siegen's Alvarone zeichnet sich wohl weniger durch Eleganz und vornehme Repräsentation, als durch vollendete Gelangenschaft aus, für die er einen hervorragenden Künstler stellt, und Herr Nebwacht ist ein guter Bassist. Besondere Anerkennung verdient Herr Vogt für seinen überaus feinfühlig abgeordneten Bartolo. Er behandelt diese prächtige Figur, die von den Italienern mit Recht in den Mittelpunkt der Handlung gestellt und als spiritus rector aller Vorgänge betrachtet zu werden pflegt, mit teller Feinfühligkeit, mit dem seltenen Geschmahe des Künstlers, der sich um eines billigen Erfolges Willen niemals der niedrigen Komik zuwendet, der gewissenhaft im Sinne der Sache charakterisiert und nie aus dem Rahmen des künstlerisch richtigen heraustreibt. Ganz besonders wohlthuend und wirkungsvoll ist dazu die Gewandtheit und das natürliche Geschick, mit denen er seiner Umgebung fast gefühllos zuhört und deren Spiel mit feinem, scheinbar gänzlich absichtlosen Pointen zu heben und zu verwohlfähigen versteht. Dieser prächtige Bartolo läßt immer von Neuem bedenken, daß man Herrn Vogt verhältnismäßig wenig in hervorragenden feinfühlichen Rollen bezeugt. Zweifellos müßte er auch ein bewusener Bediener sein. Steht eine so ausgezeichnete Besetzung vor, so ist es natürlich, daß die Leitung v. Schuch's, der auf dem instrumentalen und vokalen Apparat spielt, wie auf einem Solo-Instrumente, die Feinheiten der filigranartigen Technik meisterlich behandelt und von dem Geiste der Italiener bis in die feinsten Details erfüllt ist, so erscheint es als nur ganz natürlich und selbstverständlich, daß eine solche Vorstellung der Königl. Hofoper zur Freude gereichen muß, daß sie sich vor einem Kreise von Zuhörern und illustren Hören als Feinleistung hören und leben lassen kann.

Charkow. Heute wurde hier ein Kongreß der jüdischen Montanindustriellen eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Frage einer Förderung der Metallindustrie.

Philippopol. Ein Beamter des türkischen Konsularats in Sofia, der Sperr General Ghazal Offenbar, ist aus politischen Gründen verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Die Vorbereitung für den Gesellschaftsabend der Mitglieder der Königl. Hoftheater, der Freitag den 28. Februar im Vereinshaus stattfindet, versprechen einen ebenso aparten, wie außerordentlich interessanten Verlauf des Abends. Das Festkomitee, aus den Herren v. Schuch, Dagen, Leppinger, Erdmann, Anthes, Siegen, Stahl, Mantelstein und Bede bestehend, ist in gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorkausch der Genossenschaft, den Herren Scheidemann, Winds und v. Stramm fleißig an der Arbeit, in jeder Hinsicht reizvolles Programm aufzustellen, an dem sämtliche hervorragenden Mitglieder der Hoftheater beteiligt sein werden. Die Leitung für den ersten Teil der künstlerischen Veranstaltungen hat Herr Generalmusikdirektor v. Schuch übernommen; den zweiten Teil leiten die Herren Hofkapellmeister Dagen und